

## Nolana Herdbuchzucht

Bernd Walther, Hiltersklinger Weg 15

64756 Mossautal

[b.a.walther@web.de](mailto:b.a.walther@web.de) Tel.: 06062 63308 oder 0175 521 529 8

In der Nolana-Zucht wird angestrebt, die Vorteile der Haar- bzw. Kurzwoll-Schafzucht, natürlicher Fellwechsel im Frühjahr (keine Schur), weitgehende Freiheit von Ektoparasiten, gewisse Resistenz bzw. Toleranz gegenüber Endoparasiten und fettarmes Fleisch mit den Vorteilen der bodenständigen Wollschafe (größerer Rahmen und marktgängigere Schlachtkörper mit stärkerer Bemuskelung) zu verbinden.

### Nolana heißt **keine Wolle**

Nolana Land- und Fleischschafen ist gemeinsam, dass sich im Verlauf des natürlichen Haarwechsels im Spätherbst ein dichter, etwa 3-5 cm langer, stark fetthaltiger Winterpelz bildet, der im Frühjahr nach



und nach in Flocken abgestoßen und durch ein Kurzhaar- bzw. Kurzwolldecke ersetzt wird.

Im Vordergrund wiederkäuender Lammbock, 4 Monate alt

Am Fachbereich Landwirtschaft der Fachhochschule Osnabrück wurde in Kooperation mit regionalen Schafhaltern

1995 begonnen, ein für die Fleischproduktion und die Landschaftspflege gleichermaßen geeignetes, robustes, leistungsfähiges und fruchtbares Haarschaf zu züchten, das Nolana-Schaf. Hierbei wird vorhandenes, hochwertiges Tiermaterial der Rassen Wiltshire Horn, Dorper, Barbados Blackbelly und anderer geeigneter Haarschafzucht kontrolliert in Wollschafherden eingekreuzt.

Im Frühjahr 1998 wurde das Vorhaben auf eine breite und solide Basis gestellt. Wissenschaftler der Landwirtschaftskammer Hannover, der Universität Göttingen, der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der Gesamthochschule Kassel-Witzenhausen, der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft Köllitsch, und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft Aulendorf sowie viele private Schafhalter bauen seitdem zusammen mit der Fachhochschule Osnabrück an ihren Standorten Nolana - Nukleusherden auf. (Quelle:

[http://www.schafzucht-niedersachsen.de/Schafzucht-Verbaende-Niedersachsen/index.php?option=com\\_content&view=article&id=133:nolana-fleischschafe&catid=67:haarschafe&lang=de](http://www.schafzucht-niedersachsen.de/Schafzucht-Verbaende-Niedersachsen/index.php?option=com_content&view=article&id=133:nolana-fleischschafe&catid=67:haarschafe&lang=de)).

Die meisten Nolana Schafe wechseln ihr Fell erstmals als Jährlinge. Es gibt jedoch bereits viele im Winter oder zeitigen Frühjahr geborene Tiere, die im ersten Sommer ihr Lämmerfell vollständig abstoßen. Mit diesen Lämmern sollte bevorzugt weiter gezüchtet werden, wenn sie auch die anderen züchterischen Voraussetzungen erfüllen.

Etwa zeitgleich schloss sich in den Niederlanden eine Züchtergruppe der deutschen Initiative an. Inzwischen haben sie ihr Haarschaf in „Rui-Schaf“ umbenannt (von rui =Mauser), in England werden die Schafe unter dem Namen Exlana gezüchtet.

Die Kurzhaardecke der Haarschafe besteht aus zwei Haartypen, den Grannenhaaren (Deckhaare) und einer Schicht feiner Wollhaare/Unterwolle darunter. Sie unterscheiden sich von den Wollschafen durch die Anzahl der sekundären und primären Haarfollikel und ihr Verhältnis zueinander sowie durch die Dauer ihres Haarzyklus. Existierende Haarschafpopulationen können durch entsprechende züchterische Bearbeitung ohne komplizierten Aufwand in nur wenigen Generationen beträchtlich verbessert werden.

Aus Wollschafpopulationen kann man ohne Schwierigkeiten mittels Rückkreuzung auf Haarschaf in nur drei bis vier Kreuzungsschritten Haarschafpopulationen aufbauen.

Im Frühjahr werfen die Nolas ihr Winterkleid selbständig in lockeren Tufts ab, eine Hilfe zum Schubbern wird jedoch gerne angenommen. Dies kann ein eingegrabener Hinterreifen vom Traktor oder auch das Wasserfass in der Koppel sein. Nach dem Abwerfen der Wolle kommt die glatte Kurzhaardecke zum Vorschein und im Spätherbst wird dann wieder ein Winterfell von 4-5 cm Dicke geschoben.

### **Warum Haarschafe züchten?**

Die Wollnachfrage wird sich weiter in Richtung feinste hochwertige Kammgarnqualitäten entwickeln ((Faserdurchmesser: < 18 Mikrometer) zum Vergleich – das menschliche Haar hat 30 Mikrometer)). Die Nachfrage nach Wolle dieser Qualität scheint stabil, steigt aber nicht an. Feinwolle dieser Qualität kann mit den im nördlichen Mitteleuropa vorherrschenden Schafrassen und vor allem unter den spezifischen Klimaverhältnissen nicht produziert werden.

Die Wollverarbeitungsbetriebe suchen auf dem Markt große Parteien möglichst homogener Qualität. Die deutschen Feinwollerzeuger können solche Parteien aufgrund der Betriebsstrukturen nicht liefern. Daher sind die Wollverarbeitungsbetriebe auf Importe angewiesen.

Die Kosten für das Scheren der Schafe sind i.d.R. zumindest bei den Hobbyschafzüchtern und kleineren Betrieben höher als die erzielten Erlöse durch den Wollverkauf. Hinzu kommt noch der einhergehende Stress für Mensch und Tier vor, während und nach der Schafschur.

### **Fazit:**

Haarschafe haben hinsichtlich ihrer morphologischen Merkmale den ursprünglichen Typ des Wildschafes am besten erhalten. Wollschafe entstanden erst ca. 3000 Jahre nach Beginn der Domestikation in den frühen Hochkulturen Vorderasiens, weil der Mensch die Wolle für die Herstellung von Kleidung und die fein gekräuselten Wolle für das Herausfiltern von Goldstaub in Bergbächen benötigte.

Die heutigen Anforderungen zielen eher darauf ab Schafe zunehmend als Natur- und Landschaftspfleger einzusetzen, insbesondere auf Flächen die für die Bearbeitung mit großen Maschinen unrentabel sind.

Aus den zuvor genannten Gründen wird sich die Schafzucht weiter in Richtung Haarschafzucht fortsetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter den folgenden Links:

<http://www.nolana-schafe.de/de-pages/der-verein/warum-haarschafe-zuechten/>

<http://www.nolana-schafe.de/de-pages/>